



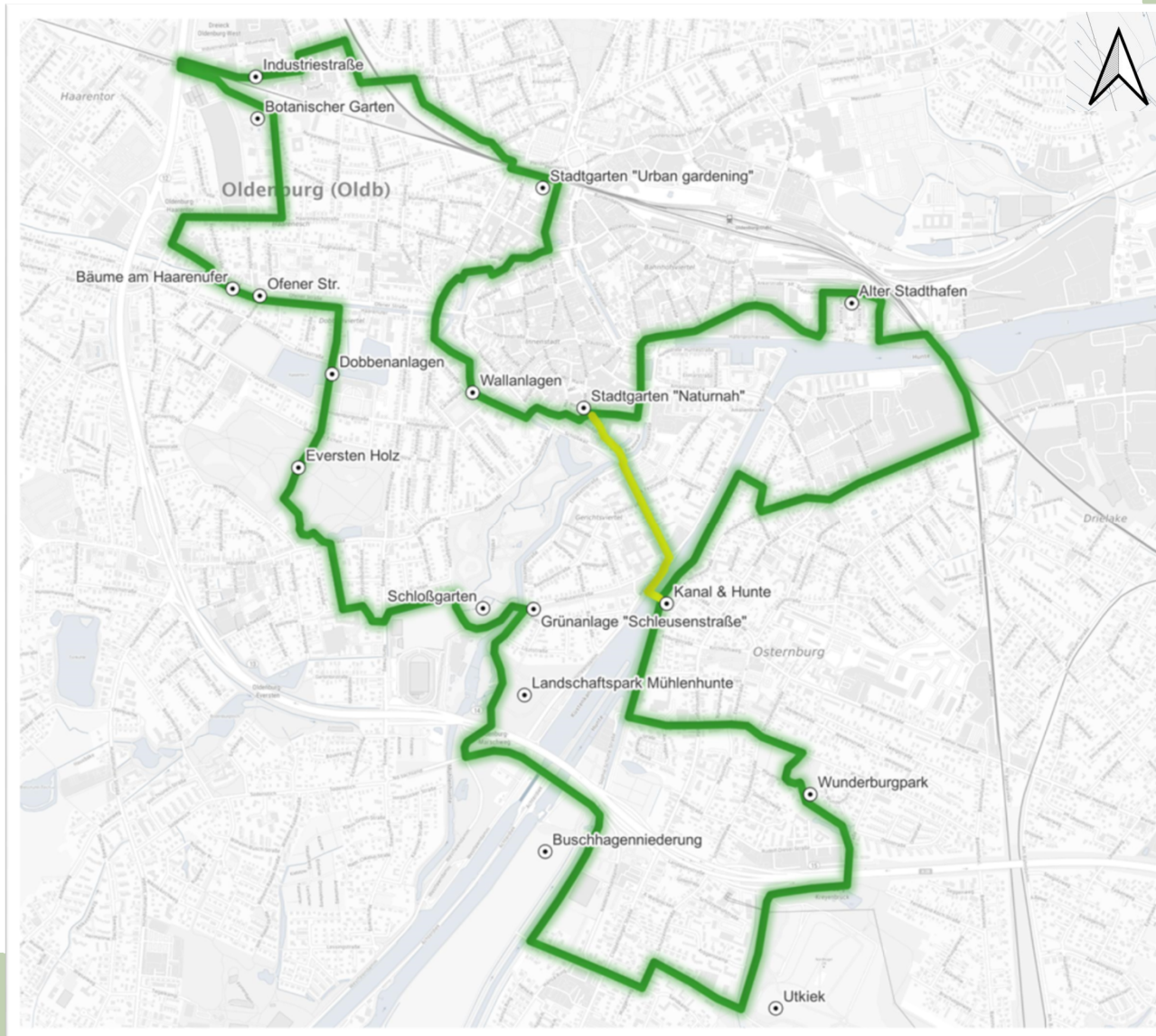
Gartengroßstadt Oldenburg

Labelprozess



EXKURSIONS-STECKBRIEFE

Route

**Route**

- Route
- Abkürzung (bei Zeitmangel)
- Grünstrukturen / Stopps (Steckbrief)

Fahrstrecke: ca. 17 km
Reine Fahrzeit: ca. 1:00 h ohne Stopps

0 500 1.000 m

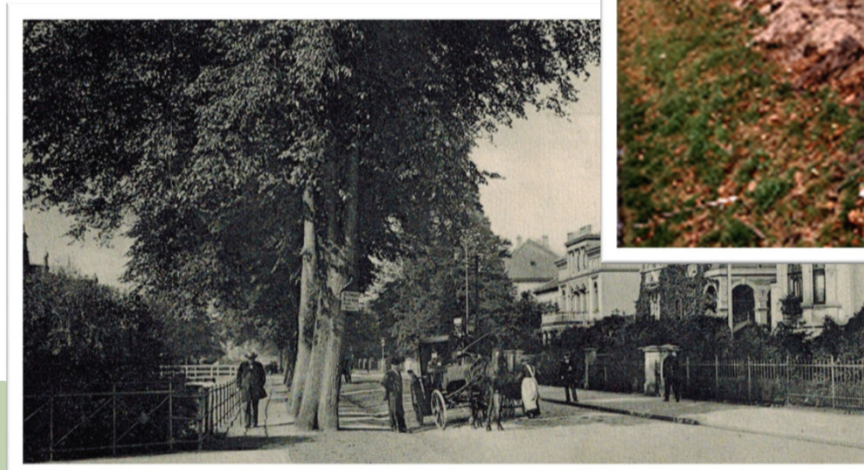
Botanischer Garten

- Systematische Gartenanlage, die Pflanzen unterschiedlicher Lebensbereiche aus aller Welt zeigt.
- Anlage 1882 als Lehrgarten für das Lehrerseminar Oldenburg
- 1916 Herstellung einer systematischen Anpflanzung von 1200 Pflanzenarten aus Oldenburg und Ostfriesland nach Familien.
- 1976: Eingliederung des Botanischen Gartens in die Universität Oldenburg.
- Seither dient der Garten als Lehr- und Forschungseinrichtung mit dem Ziel, das Wissen über die Pflanzen und ihre Interaktion mit der Umwelt und dem Menschen, zu fördern.
- Wissenstransfer nicht nur für Studierende, sondern auch über ein breites Angebot für die Öffentlichkeit.



Ofener Straße

- Baumreihe entlang der Haaren steht als Gartendenkmal unter Schutz
- Straße war ursprünglich Zufahrt zum Stadttor am Julius-Mosen-Platz
- Nach Abbruch der Stadtmauern entstanden breite Promenaden mit meist mehreren Baumreihen
- Entlang der Ofener Straße entstand eine Lindenallee
- Durch Ausbau der Straße verkleinerte sich der Platz für die Bäume
- Bei älteren Bäumen Probleme mit begrenztem Standort, daher z. T. Entnahme aus Verkehrssicherheit nötig
- Neupflanzungen mit Verbesserung der Standorte und Ansaat der Baumscheiben mit Wiesenmischung



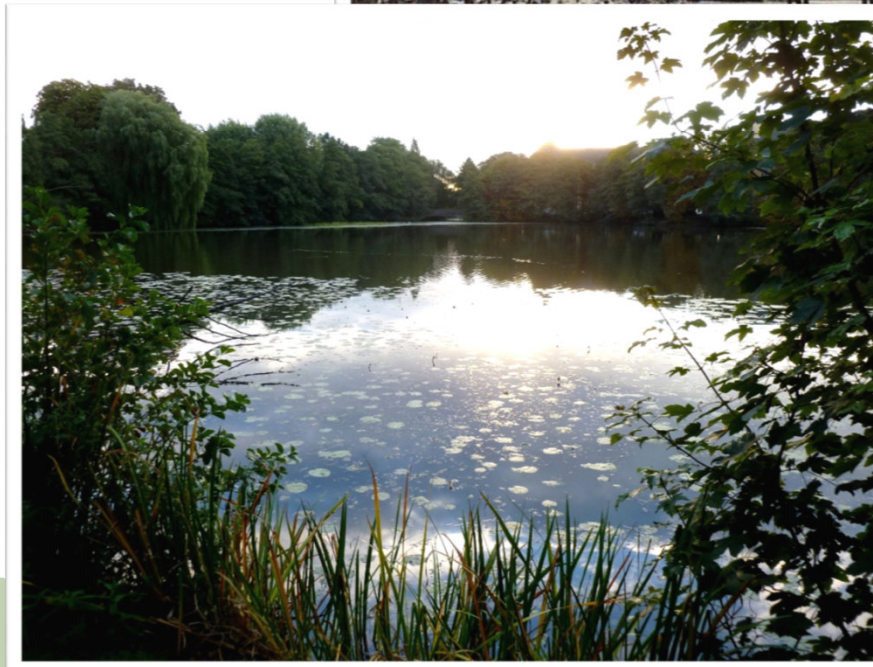
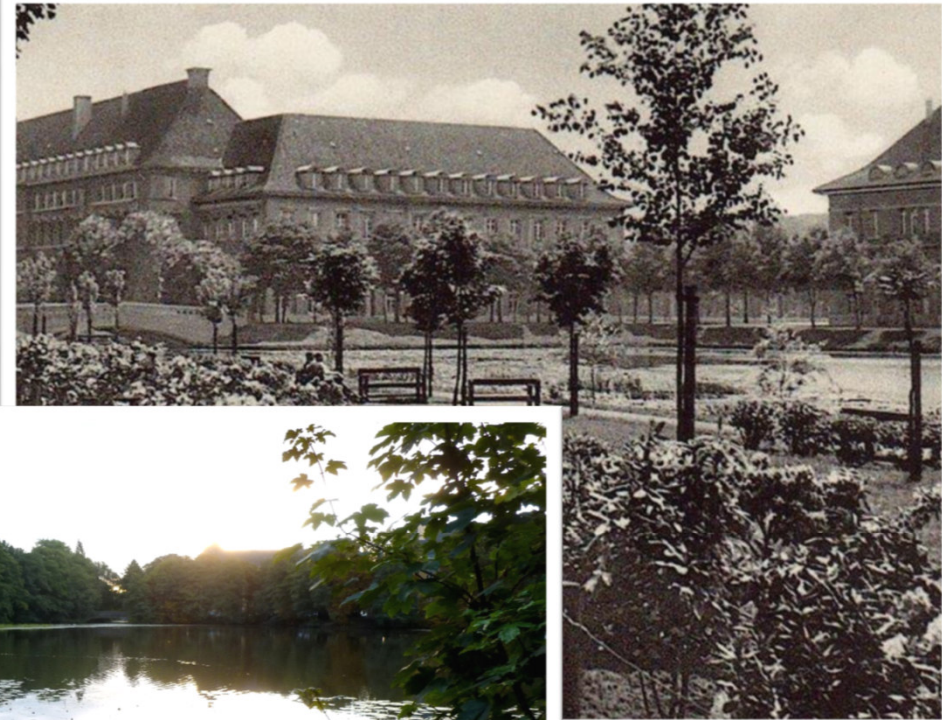
Bäume am Haarenufer

- Gewässerlauf der Haaren steht mit Uferbereichen unter Denkmalschutz
- 2022 – 2024 Neupflanzung Schwedische Mehlbeere (Sorbus intermedia ‚Brouwers‘)
- Ersatz für alte Weiß- und Rotdornbäume
- Feuerbrand und Birnenprachtkäfer hatte historische Pflanzung zerstört
- Nachpflanzungen durch Befallsdruck erfolglos
- Berücksichtigung Denkmal- und Naturschutz sowie Klimaanpassung bei Baumauswahl
- Erhalt einzelner Crataegus als Habitatbäume (Birnenprachtkäfer)



Dobbenanlagen

- Dobben = plattdeutsche Bezeichnung für die „versumpftes Wiesenland“
- Bebauung erst ab Mitte 1800 durch Aufschüttung des Geländes
- Grünflächengestaltung auf Grundlage geplanter Landesausstellung 1905
- Bereich des Kaiserteichs entstand Anfang 1930er Jahre, Gestaltung der Dobbenwiese erst 1959
- Repräsentativer Freiraum von Landtag und Staatsministerium des ehem. Freistaates Oldenburg
- Gesamtanlagen mit Gebäuden heute unter Denkmalschutz
- Grünanlagen – insbesondere die große Wiese – sehr beliebte Freifläche der Oldenburgerinnen und Oldenburger



Fotos: Stadt Oldenburg

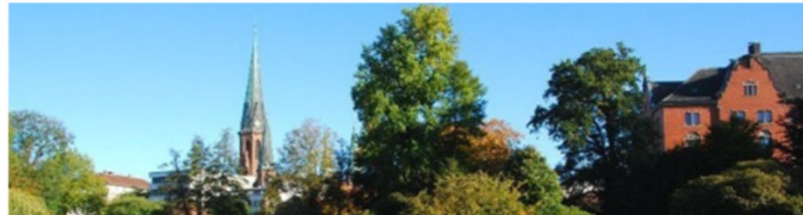
Eversten Holz

- Vor rund 800 Jahren noch Teil des Everstenmoor (Waldgebiet, dass sich nach und nach zu einem Moor entwickelte).
- 1428 wurde das Gebiet zum Jagdrevier der Oldenburger Grafen und Gräfinnen.
- Ab 1639 Hudewald. Es durften allerdings nur wenige Schweine in den Wald um den guten Zustand der Bäume zu erhalten)
- Ab 1832 zum herrschaftlichen Landschaftspark umgestaltet
- Verlor nach Fertigstellung des Schlossgartens an repräsentativer Relevanz und wurde daher zum Erholungspark umgestaltet.
- 1947 als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen
- 1991 als Baudenkmal ausgewiesen
- Heute innerstädtischer Stadtwald mit hoher ökologischer Bedeutung



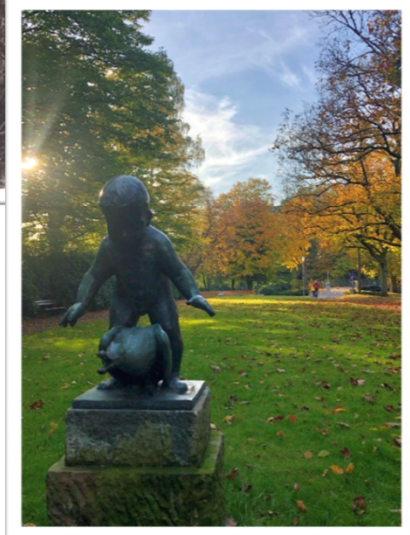
Schloßgarten

- Rund 16 Hektar große Parkanlage in der Innenstadt Oldenburgs.
- Anlage ab 1810 durch Herzog Peter Friederich Ludwig als englischer Landschaftsgarten.
- In 200 Jahren Bestandszeit erfolgten nur wenige Eingriffe, so dass der Park bis heute fast unverändert, zum Teil sogar mit den ursprünglichen Baumbeständen, besteht.
- Seit 1947 ist der Schloßgarten als Landschaftsschutzgebiet geschützt. Zudem besteht für diverse Altbäume als Naturdenkmale und Geschützte Landschaftsbestandteile zusätzlicher Schutz.
- 1978 steht der Schlossgarten Oldenburg auch unter Denkmalschutz.
- Wie das Eversten Holz ist auch der Schlossgarten im Besitz des Landes und gehören nicht der Stadt Oldenburg



Grünanlage Schleusenstraße

- 460 Meter lange öffentliche Grünanlage parallel zur Schleusenstraße.
- Herstellung in den 1930er Jahren als formale und repräsentative Grünanlage für die Öffentlichkeit.
- Ursprünglich verlief hier der Hunte-Ems-Kanal mit einer Schleuse und Schuppen zur Lagerung des angelieferten Torfs.
- Mit Eröffnung des größeren Küstenkanals 1927 wurde der kleine Kanal samt Schleuse überflüssig und verfüllt.
- Gestaltung als klassische Grünanlage ihrer Zeit mit größeren Rasenflächen, Schmuckbeeten, buntlaubigen Nadel- und Laubgehölzen sowie Skulpturen.
- Auf Grund der historischen Bedeutung als Beispiel der formalen Gartenkunst zwischen den beiden Weltkriegen wurde sie 2023 unter Denkmalschutz gestellt



Landschaftspark Mühlenhunte

- 2006 auf einer ehemaligen Ponyweide entstandener innerstädtischer Park
- Größe von ca. 6 Hektar entlang der Mühlenhunte (Teilstück der alten Hunte)
- Entwicklung als naturnaher Landschaftspark vorgesehen
- Verbindung zwischen Schlossgarten und Buschhagenniederung
- Bildet Übergang zwischen gestaltetem, gärtnerischem Grün und freier Landschaft
- Wichtiger, ruhiger Erholungsraum mit Wegen, Wiesen und Spielplatz für die Oldenburgerinnen und Oldenburger
- Umsetzung verschiedener Projekte und Partizipationsaktionen, wie Baumpflanzungen durch Schulprojekt



Buschhagenniederung

- Nördlichste Teil des 1976 ausgewiesenen Landschaftsschutzgebietes „Mittlere Hunte“.
- Lage zwischen den Naturschutzgebieten „Mittlere Hunte“ und „Osternburger Kanal“.
- Jahrhunderte lang wurden diese Niederungsbereiche regelmäßig überschwemmt.
- Zwischen den Hochwasserdämmen des Osternburger Kanals und der Hunte hat sich bis heute ein Rest dieser Landschaft erhalten.
- Im Mittelalter zur Holzgewinnung genutzt, daher der Name Buschhagen.
- Rund zwei Drittel aller Grundstücke befinden sich im Besitz der Stadt Oldenburg und werden nach rein naturschutzfachlichen Gesichtspunkten gepflegt und entwickelt.
- Die Flächen weisen eine hohe Biotop- und Strukturvielfalt auf und sind naturschutzfachlich wichtige Flächen.



Fotos: Stadt Oldenburg /
Hans-Jürgen Zietz

Osternburger Utkiek

- Circa 48 Hektar großer Landschaftspark im Stadtteil Osterburg.
- Entwicklung 2009 auf der stillgelegten „Mülldeponie Eidechsenstraße“.
- Gestaltung des Parks nimmt die vorhandene Geländemodellierung der drei Hügel auf und verbindet diese durch ein Wegesystem, Sitzgelegenheiten und Spielelemente.
- Der Nordhügel bietet mit 30 Metern Höhe einen schönen Blick auf die Stadt.
- Mit Unterstützung des NABU Deutschland wurden Beete mit geeigneten Pflanzen für Schmetterlinge, insbesondere für den Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*), angelegt.
- Wichtig bei der Unterhaltung ist die Einhaltung der Rahmenbedingungen aus abfallrechtlicher und sicherheitstechnischer Sicht.



Wunderburgpark

- Die historische Parkanlage zählt zu den ältesten Grünanlagen im Stadtgebiet.
- Wegen der hohen Bedeutung ist die Anlage als Gartendenkmal sowie als Landschaftsschutzgebiet geschützt.
- Der Name „Wunderburg“ entstammt einem gräflichen Renaissancegarten mit einer ‚wundersamen‘ Ausstattung aus dem 17. Jahrhundert im Bereich der Osterburger Kirche.
- Der heutige Park stammt aus den 1840er Jahren. Der noch heute prägende Altbaumbestand stammt weitestgehend aus dieser Zeit.
- Eine grundlegende Wiederherstellung des vernachlässigten Parkareals erfolgte im Frühjahr 1938 nach Übernahme der Fläche durch die Stadt.
- Durch ein stadtplanerisches Entwicklungskonzept konnte 2007 eine Erweiterung des Parkes realisiert werden, so dass der Park jetzt eine Verbindung von alter und neuer Gartengestaltung zeigt.



Alter Stadthafen Nord

- Ehemaliges Industriegebiet und Hafengelände am innerstädtischen Hafen.
- Nach intensiven Stadtplanungen wird die Industriebrache seit 2013 zu einem modernen Wohnquartier umgebaut.
- Umsetzung neuer Konzepte, wie z. B. Nutzung der Abwärme aus dem Hauptabwasserkanal zur Warmwassererzeugung für die Gebäude.
- Gebietsentwicklung erfolgte über einen städtebaulichen Wettbewerb aus einer Arbeitsgemeinschaft aus Stadtplanungs- und Landschaftsarchitekturbüros
- Bei der Gestaltung des Verkehrsgrüns wurden wurde auf eine bessere Klimaanpassung und eine Auswahl an „Klimabäumen“ gepflanzt. Zudem wurden die Beete mit einer Wildblumenmischung angesät.



Oldenburger Stadtgärten

- Eine seit 2005 jährlich von Mai bis August in der Innenstadt Oldenburgs stattfindende Veranstaltung.
- Die „Stadtgärten“ sind temporäre Grünstrukturen und Gärten, die an mehreren Punkten der Stadt aufgebaut werden.
- Nach 3 Monaten müssen alle Gärten wieder abgebaut werden, da der Platz dann für Veranstaltungen benötigt wird.
- Der Bau der Gärten erfolgt durch Garten- und Landschaftsbauunternehmen (Werbefläche), Schulen, Behindertenwerkstätte und durch die Stadt Oldenburg.
- Jeder Garten steht dabei unter einem eigenen Motto bzw. Thema.
- 2025 ist am Schlossplatz der „Stadtgarten naturnah“ durch die Stadt Oldenburg angelegt worden.



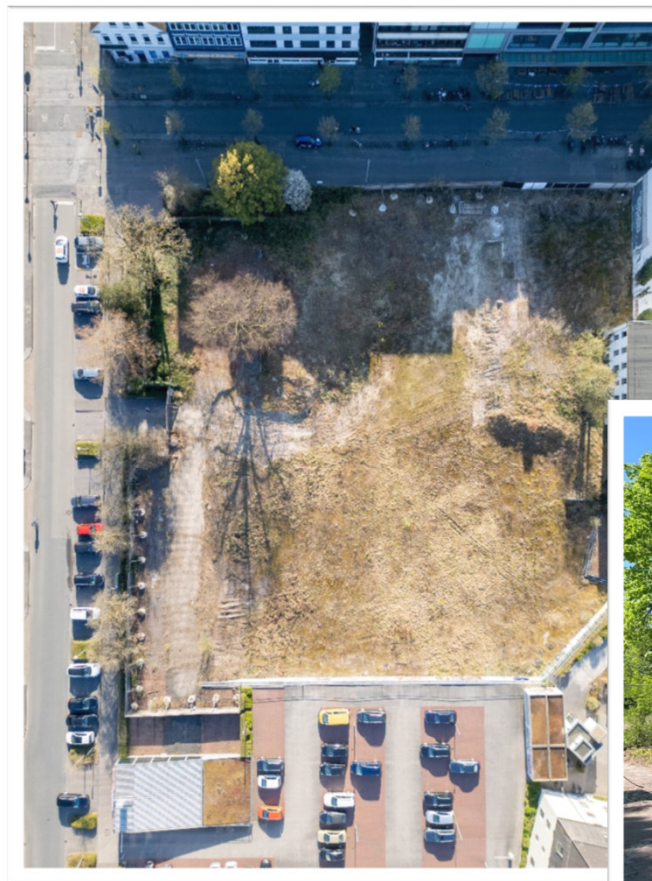
Wallanlagen

- Die Wallanlagen verlaufen um die Innenstadt und wurden auf den ehemaligen Verteidigungsanlagen angelegt.
- Als wichtiges Zeugnis der Gartenkunst in der Stadt stehen die Anlagen unter Denkmalschutz.
- Im Laufe der Geschichte hat sich je nach Funktion auch das Aussehen der Anlagen verändert:
- Bis 1730 Mittelalterliche Stadtbefestigung und Festungsgürtel (ab 1720).
- Ab 1764 „Entfestigung“ wegen der hohen Unterhaltskosten für Dänemark (Oldenburg gehörte von 1667 bis 1773 zu Dänemark).
- Um 1800 Anlage der Ringallee und Promenade mit erster landschaftlicher Gestaltung der Wallgründe sowie Gestaltung der Heiligengeist – Wallanlagen im englischen Landschaftsgartenstil.
- In den 1950er Jahren Ausbau der Straßen des „Wallrings“ zur Verkehrsader „Innenstadtring“.



Freizeitfläche 91er Straße

- Minipark auf dem Gelände des 2021 abgerissenen Finanzamtes.
- Die öffentliche Freizeitfläche bietet auf circa 5.700 Quadratmetern viele Nutzungsmöglichkeiten.
- Zwischennutzung der bisher brach liegenden Fläche, bis diese endgültig vermarktet werden kann.
- Herstellung läuft seit Anfang Mai und soll im Juli abgeschlossen sein.
- Neben den Freizeiteinrichtungen gibt es auch naturnahe Elemente, wie eine Wildblumenwiese und die erhaltenen Bestandsgehölze.
- Zudem wurde im Rahmen der Stadtgärten ein Hochbeet für das Urban Gardening angelegt.



Fotos: Stadt Oldenburg

Gartengroßstadt Oldenburg

Labelprozess StadtGrün naturnah

